

An: Nachrichtenagenturen
Chefs vom Dienst

Achtung! Eilt! Bitte Chef vom Dienst sofort vorlegen!

Berlin, 6. August 2015



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

folgende Meldung ist unter der Quellenangabe „ARD-Hauptstadtstudio“ zur sofortigen Verwendung freigegeben:

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

**Exklusiv! BMI wusste über Ermittlungsverfahren gegen Netzpolitik.org
umfassend Bescheid – Ministerium korrigiert bisherige Darstellung**

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Entgegen der bisherigen Darstellung war das Bundesinnenministerium über Anzeige und Ermittlungen im Zusammenhang mit Netzpolitik.org in allen Phasen umfassend informiert. Ein Sprecher von Innenminister De Maizière räumte gegenüber dem ARD-Hauptstadtstudio ein, dass auch das umstrittene Gutachten aus dem Bundesamt für Verfassungsschutz an zwei Fachabteilungen im Ministerium weiter geleitet wurde. In diesem Gutachten begründet das BfV auf Anfrage des LKA Berlin, warum es bei der Veröffentlichung vertraulicher Dokumente durch Netzpolitik.org den Verrat von Staatsgeheimnissen und damit die Zuständigkeit des Generalbundesanwalts gegeben sieht. Der Sprecher ließ offen, ob es das Gutachten vor oder nach der Übermittlung an das LKA erhalten habe. In der Stellungnahme ist von einem „engen zeitlichen Zusammenhang“ die Rede. Dabei muss es sich um April oder Mai 2015 handeln. Eine Reaktion aus dem BMI an das BfV habe es nicht gegeben, weil man dessen Rechtsauffassung für „vertretbar“ gehalten habe, teilte das Ministerium auf Anfrage des ARD-Hauptstadtstudios weiter mit.

Anders als bisher dargestellt wusste das BMI auch, dass der Generalbundesanwalt ein Ermittlungsverfahren wegen Landesverrats gegen die Journalisten Markus Beckedahl und André Meister eingeleitet hatte. Das dem BMI unterstehende Bundeskriminalamt habe die zuständige Fachabteilung schon im Juni informiert, dass es vom Generalbundesanwalt mit den konkreten Ermittlungen wegen Landesverrats beauftragt worden sei.

Am Freitag, dem 31.7., hatte die Staatssekretärin im BMI, Emily Haber, noch behauptet, das Ministerium sei nur sehr früh über die „Absicht“ des Präsidenten

des BFV informiert worden, Anzeige „wegen des Durchstechens von mehreren Dokumenten“ zu stellen. Das muss vor dem 25. März, dem Datum der ersten von zwei Anzeigen, gewesen sein. Die Staatssekretärin fügte in dem Statement ausdrücklich hinzu: „Das war alles!“. Am Montag hatte der Sprecher des BMI, Tobias Plate, weitere Kenntnisse über das Verfahren zwar nicht mehr gänzlich ausgeschlossen, sie aber vor allem mit Blick auf das eingeleitete Ermittlungsverfahren für sehr unwahrscheinlich erklärt: „Mir wäre nicht bekannt, dass irgendjemand im Ministerium vorher gewusst hätte, dass Ermittlungen im Bereich des GBA laufen. Unser Ministerium hat ja, wie Sie wissen, über 1.500 Mitarbeiter. Ich habe mit einigen für diese Frage ziemlich relevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesprochen. Für die kann ich das ausschließen.“

Die korrigierte Darstellung widerlegt auch die Behauptung, im BMI habe sich niemand vorstellen können, dass es in dem Verfahren um Ermittlungen gegen Journalisten gehen könne. Am Sonntag hatte es in „Sicherheitskreisen“, die dem Ministerium nahestehen, noch geheißsen: „Angesichts der bekannten Rechtsprechung zum Thema (insb. Cicero-Urteil) war nicht davon ausgegangen worden, dass es aufgrund der Strafanzeigen zu Ermittlungsverfahren gegen Journalisten kommen würde, auch dann nicht, wenn der GBA den Straftatbestand des Landesverrates ins Auge fassen sollte.“

Spätestens durch den Bericht des BKA vom Juni konnte es im BMI allerdings keinen Zweifel mehr geben, dass sich Ermittlungen konkret gegen Journalisten richten und es dabei um den gravierenden Vorwurf des Landesverrats geht.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter (030) 2288-2300/ 2301 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Arnd Henze
(Fernsehkorrespondent ARD-Hauptstadtstudio)